Würdiger Rahmen: das Naturstein-Ensemble vor dem Prešeren-Theater frisch gesäubert und saniert. Im Vordergrund die Statue des berühmten slowenischen Dichters und Namengebers France Prešeren

NEU IN SZENE GESETZT

Foto: Firma Prosen

Restaurierung Das Prešeren-Theater im slowenischen Kranj beeindruckt durch seine Arkaden und besonderen Laternensäulen. Der lokal bedeutsame Architekt Jože Plečnik aus Ljubljana entwarf dereinst die Natursteinelemente des Eingangsbereichs aus den 1950er-Jahren. Dann nagte der Zahn der Zeit jahrzehntelang an ihnen.

Von Alexandra Nyseth

Ein Bühnenbetrieb vom Leben gezeichnet: Vor der Restaurierung und Säuberung sind Verunreinigungen und Risse an den Natursteinen von Arkaden und Säulen deutlich zu erkennen. Es war höchste Zeit, den morbiden Charme abzulegen und die Strukturen zu ertüchtigen

Kranj ist mit etwa 38.000 Einwohnern die viertgrößte und älteste Ortschaft Sloweniens. Das Gebiet war erstmals in der Steinzeit, im 4. Jahrtausend v. Chr., besiedelt worden. Eine besondere Aura umgibt den Ort auch, weil die Altstadt auf einem 30 Meter hohen Felsen zwischen den Flüssen Sava und Kokra eingebettet ist. Seit 1983 ist Kranj als kulturelles Denkmal geschützt.

DAS GEBÄUDE

In der Mitte der Altstadt, neben der Kirche St. Kancilijan, wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts das heutige Theatergebäude als eine Art Gemeindehaus errichtet. 1940 erfolgte ein Umbau nach den Plänen der Architekten Ivan Vurnik und Jože Plečnik. Letzterer gehört zu den bedeutendsten slowenischen Architekten, der auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt war. Plečnik entwarf die markante Fassade mit ihren Arkaden und den für ihn typischen Leuchten. Heute beheimatet das Gebäude das Prešeren-Theater, das für sein hervorragendes Ensemble und seine gesellschaftspolitischen Vorstellungen bekannt ist. Benannt ist das Theater nach France Prešeren, dem größten slowenischen Dichter, der Mitte des 19. Jahrhunderts in Kranj lebte. Wie die gesamte Altstadt von Kranj steht auch das Theater unter Denkmalschutz.

DIE NATURSTEINE

Große Flächen an der Frontseite des Gebäudes und am Boden bestehen aus Naturstein. Weil sich der regionale Bezug auch in der Materialwahl widerspiegeln sollte, entschieden sich die Verantwortlichen damals für slowenische Steinarten, die sie am Boden, an der Fassade, an Säulen, für Treppen, Podeste und Türen verwendeten. Dazu gehörten Hotaveljčan, ein slowenischer Kalkstein, der in verschiedenen Farbvarianten erhältlich ist, Plečnik, ein dunkelgrauer und schwarzer slowenischer Marmor, oft mit weißen muschelartigen Streifen, Kopriva, ein für die Karstregion typischer slowenischer grauer Kalkstein und mit Kamnitnik ein slowenisches Konglomerat. Zusätzlich fand Cararra-Marmor Einsatz in den Bodenintarsien. Ergänzend zum Naturstein wurde ebenfalls grauer Terrazzo verwendet.

DIE FIRMA MIT EXPERTISE

Seit dem Bestehen und Umbau des Gebäudes in den 1950er-Jahren wurden die Natursteine an der Fassade und am

Fotos: Firma Prosen

Traurige Vorstellung: Ruß und Wachs haben ihre Spuren hinterlassen, der Schimmel blüht: eine der Säulen vor der Säuberung

Endlich wieder im Rampenlicht: Frei von Ablagerungen erstrahlt das steinerne Kapitell unter der Leuchtkugel

Boden bis auf einige kleinere Eingriffe weder gesäubert noch restauriert. Die Firma Prosen aus Šenčur in der Nähe von Kranj erhielt vom Institut zum Schutz des Kulturerbes Sloweniens (ZVKDS) in Ljubljana den Auftrag, die Verunreinigungen der Fassade zu beseitigen, Fehlstellen zu ergänzen und einzelne Steine zu ersetzen.

DÜRFTIGER ZUSTAND

Das ZVKDS beauftragt nur Unternehmen, die Referenzen auf dem Gebiet der Restaurierung und Konservierung vorweisen können. In der Vergangenheit war Prosen an der Restaurierung bedeutender Bauwerke, darunter das Gebäude der Nationalversammlung (Parlament Ljubljana) oder das Grand Hotel Palace in Portorož, beteiligt.

Geschäftsführer Jože Prosen erinnert sich an den dürftigen Zustand des Theaters: „Es waren auf allen Natursteinoberflächen, also an der Fassade, den Säulen, den Leuchten, den Treppen, den Sockeln und dem Boden Flecken vorhanden, die durch Ruß, Wachs, grünes Moos, Schimmel und Mikroorganismen hervorgerufen worden waren. Zum Teil hatten sich die Verunreinigungen nur auf der Oberfläche abgelagert und konnten leicht entfernt werden. Andere waren bereits in den Stein eingedrungen. Ebenso fanden sich mechanische Schäden, wie abgebrochene Kanten, Fragmente und fehlende Teile sowie Risse.“ Außerdem war an vielen Stellen zwischen den Kontaktpunkten der Mörtel porös und Unkraut sowie Moos hatten sich breitgemacht. „Insgesamt restaurierten wir 180 Quadratmeter am Boden und an den Treppen. An der Fassade mit dazugehörigen Laternen, Türrahmen und Säulen kamen wir auf insgesamt 365 Quadratmeter“, resümiert der Fachmann.

DIE GEEIGNETEN PRODUKTE

Die Reinigung von Boden, Steinfassade, Arkaden, Säulen sowie Laternensäulen erfolgte mit Produkten der Firma Akemi. Der Bauchemiehersteller verfügt über eine breite Produktpalette an Klebstoffen und Spachtelmassen unter anderem auch für Naturstein. Hinzu kommen Produkte zur Reinigung, Pflege und zum Schutz von Stein sowie ein umfassendes Dichtstoffprogramm. „Wir verwenden Akemi-Produkte bereits seit zwölf Jahren. Sie sind für die Materialien und Oberflächen, die wir damit behandeln, bestens geeignet“, erklärt Jože Prosen.

Fotos: Firma Prosen

Requisiten inspizieren: Für die Säuberungs-Gala wurden stark verdünnte alkalische Spezialmittel vorbereitet

Wirbelt vor den Kulissen: Eine Bürstenmaschine erledigt die Grundreinigung des Bodens, ohne die Steinoberfläche anzugreifen

DIE AUFWENDIGE REINIGUNG

Im Juli und August 2018, während der Spielpause des Theaters, machte sich das Team der Firma Prosen an die Arbeit. Der Anteil an chemischer Reinigung lag weit über 90 Prozent, lediglich die Behandlung zweier Stufen an der Seite des Gebäudes bedurfte unterstützend des Einsatzes eines speziellen Niederdrucksandstrahlgeräts mit maximal 1,5 Pa und mit einer Mineralhärte bis maximal sechs auf der Mohs-Skala. Mit trockenem Dampf entfernten die Experten zusätzlich sanft den atmosphärischen Schmutz, wie Staubpartikel und Pollen.

Die Grundreinigung der Bodenflächen erfolgte mit einer Bürstenmaschine unter Verwendung von alkalischem, hochkonzentriertem, im Verhältnis eins zu fünf verdünntem Steinreiniger. Damit wurden bereits nahezu alle die Verunreinigungen, welche auf Öl und Fett basierten, entfernt.

Mit Akemi-Anti-Grün-Power, wieder in der Eins-zu-fünf-Verdünnung, ließen sich sodann Verfärbungen und Algen beseitigen. Hierbei war zu beachten, dass die Lösung gründlich mit Wasser ausgewaschen werden musste, bevor die Oberfläche trocknen und es zu einer Konzentration des Wirkstoffs kommen konnte.

Für die hartnäckigen Verschmutzungen aus Straßenteer und Wachsschichten an den Stufen und dem Boden im Eingangsbereich wurde punktuell Wachsentferner eingesetzt. Dieser wirkte etwa 20 Minuten ein und wurde zur Verstärkung noch mit einer Bürste eingearbeitet. Abschließend spülten die Anwender den Stein mit klarem Wasser gründlich ab und ließen die Flächen trocknen. Der Boden war für den nächsten Arbeitsschritt vorbereitet.

DIE ERGÄNZUNGEN UND IMPRÄGNIERUNGEN

Nach der Reinigung mussten Mosaikboden und Fugen gespachtelt und neu verfugt werden. Dafür verwendete das Prosen-Team Akemi-Marmorkitt-1000 Universal, der mit Farbpasten für Klebstoffe auf Polyester-Basis abgetönt werden kann. Das exakte Abtönen des Klebstoffs erforderte Erfahrung, da die eingesetzten Steinarten farblich sehr vielfältig sind. Zusätzlich war der Zerstörungsgrad der Steinoberflächen durch Salz, Verwitterung und jahrelange Abnutzung teilweise weit fortgeschritten.

Fotos: Firma Prosen

Naturstein bitte in die Maske: Die Steinersatzmasse wird im passenden Farbton angemischt, um Risse und Fehlstellen zu kitten

Neufassung: Der gereinigte Boden, dessen altersbedingte Unpässlichkeiten mit Restauriermörtel dezent wieder aufgefüllt wurden

Für die Risse und die fehlenden Elemente an den Natursteinen nutzten die Verarbeiter Akemi- Kit-Polysoft.

Zur abschließenden Imprägnierung der Steinböden und Fassadenpartien aus Stein kam Akemi-Anti-Fleck Nano-Effekt zum Einsatz „Zu beachten war hier, dass die Oberflächen zuvor trocken und sauber waren und die Imprägnierung in dünnen und gleichmäßigen Schichten aufgetragen wurde“, erklärt Dr. Ioannis Pomakis, Anwendungstechniker bei Akemi. Das Mittel zeichnet sich durch schnelle Trocknung und Schutzwirkung aus, und der Stein verändert seinen Farbton nicht. Darüber hinaus bietet es langanhaltenden Schutz vor Wasser, Öl, Fett und alltäglichem Schmutz. In der Regel muss diese Imprägnierung bei gut instand gehaltenen Steinoberflächen alle fünf bis zehn Jahre wiederholt werden.

„Nach Abschluss der Reinigungsarbeiten entfernten wir beschädigte Steinteile und fügten entsprechende Ergänzungen hinzu. Außerdem ersetzten wir Originalsteine durch neue“, ergänzt Jože Prosen. Während der Maßnahme trugen seine Mitabeiter Schutzkleidung gemäß den Empfehlungen der Sicherheitsdatenblätter der jeweils eingesetzten Produkte.

DIE GELUNGENE HERAUSFORDERUNG

Das Institut zum Schutz des Kulturerbes Sloweniens in Ljubljana erstellte den Vorgehensplan und bereitete die Konservierung und Restaurierung sorgfältig vor, sodass die neuen Steinplatten den passenden Farbton hatten. Und auch während der Restaurierungsarbeiten, die einen Monat dauerten, überwachte das Institut den Arbeitsfortschritt. „Das Projekt Prešeren-Theater war eine große Herausforderung für unser Unternehmen. Die Arbeiten mussten in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Instituts zum Schutz des Kulturerbes Sloweniens erledigt werden“, betont Jože Prosen. Nun sind die anspruchsvollen Arbeiten abgeschlossen: Das Theater ist von seinen Verunreinigungen befreit, Fehlstellen sind ersetzt und Steine ausgetauscht. Durch die Imprägnierung kann der Verwitterungsprozess aufgehalten und die wiedererlangte Schönheit langfristig erhalten werden. Begrüßenswert bei einem Objekt wie dem Prešeren-Theater in Kranj, damit es optisch ansprechend bleibt und den Ansprüchen an ein denkmalgeschütztes Gebäude gerecht wird. ■

Fotos: Firma Prosen